

Der Endzweck
des Studierens

6.

auf die

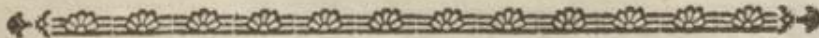
Doctorpromotion

des Herrn

Dieferich Schumacher

aus Bremen

von einigen Freunden



Marburg

gedruckt mit Müllerischen Schriften

1768.

Der Herausgeber
des Verfassers

aus dem

Verlag

des Verlags

Verlag

aus dem

Verlag

Verlag

Verlag

Verlag

Verlag



A

W

Und die

T

Mußt

Sich n

D

Gewiß

Nicht

R



Als man Alcidasanten fragte,
Was in der Welt die größte Müß?
Und dieser Weise lächelnd sagte,
Ihr Menschen macht euch selber sie:
Mußt ieder seine Schwäch erkennen,
Sich nur zu sehr beladen nennen,
Den Ursprung seiner Last bereun.
Gewiß! wenn wir nur an uns dächten,
Nicht selbst Beschwerde auf uns brächten:
Wir würden weit vergnügter seyn.

Es wählt sich ieder ungezwungen
Nach seinem Hang die Lebensart:
Der wird als Held mit Recht besungen,
Der nach der Wahl den Endzweck wahr.
Doch der entschließt sich vor den Jahren,
Im reifern Urtheil unerfahren;
Ein anderer folgt der Eltern Rath:
Den dritten ängstigen eitle Triebe,
Durch die er sich der Welt zu Liebe
Ins Labyrinth gestürzt hat.

Wer irret nicht im Feld der Künste?
Da, statt den ebenen Pfad zu gehn,
So viele folgen dem Gewinnste,
Der Ehr, die sie sich ausersehn.
Ein Schiffer soll dem Wind nicht trauen,
Vielmehr nach seinem Leitstern schauen,
Der ihn zum sichern Hafen führt.
Der Schutz muß mit der Luft nicht spielen,
Wenn er die Preise will erzielen,
Den Dank, der Nicht'gen nur gebührt.

Wie, wer ein muthiges Ross regieret,
Dasselbe strengt zum hurtgen Gang;
Bald anhält; es in Kreise führet,
Und lenkt, und drehet ohne Zwang:
Wie edle Streiter in dem Kriege
Sich fassen zu dem nahen Siege,
Nicht scheun, noch spotten die Gefahr:
So sey gesetzt ein Freund der Musen,
Wenn deren Trieb sich regt im Busen,
Wenn er wird ihre Müß gewahr.

Sorgt man nicht mehr fürs Wohl der Seele?
Des Wissens angebohrner Trieb
Will nicht, daß uns der Zweifel quäle:
Die Wahrheit hat Verehrer lieb.
Der findet die wahre Quell des Lebens;
Ein anderer suchet sie vergebens:
Du zeigest sie, Religion!
Der will izt der Gesellschaft mühen,
Durchs Recht sich und die Ruhe schützen:
Ihm giebt die Tugend würdigen Lohn.

Doch was sind nicht für Schwierigkeiten,
Wodurch wir kommen zu dem Ziel?
Kann sich dort irrger Wahn verbreiten:
So giebts auch hier der Secten viel,
Wie viele, die vom Zweck abweichen,
Und frohe Wünsche nicht erreichen,
Trift im Affekt nicht noch die Reu?
Zu spät! wer diese Bahn beschritten,
Der zeige in den ersten Tritten,
Daß er zur Tugend fähig sey.

Zum Flor der edlen Wissenschaften
Setzt uns das Alter hohen Preis.
Die Ehre krönt die Tugendhaften;
Der Grad zeugt von dem thätgen Fleiß.
Wer will daher die Arbeit scheuen?
Wer wird sich nicht des Eifers freuen,
Des Glückes, daß der Zweck gelingt?
Der Lorber soll den Weisen zieren:
Wie wenn wir seinen Schmuck verliehren?
Der Fleiß ist's, der ihn wiederbringt,

Was für ein reizendes Vergnügen,
O Freund! rührt heute unsre Brust?
Wir sehn Dich durch die Tugend siegen:
Du giengst den rauhen Weg mit Lust.
Dir konnte nicht die Absicht fehlen,
So ungewiß Du warst im Wählen.
Du wähltest erst die heilige Lehr:
Doch als Du sahst, daß Du erlesen
Zu dienen dem gemeinen Wesen:
So machst Du nun der Themis Ehr.

Sie kömmt Dir selbst von fern entgegen.
Dir leucht ihr stralend Angesicht.
Sie zeigt, wie ihr an Dir gelegen;
Und grüßt, so schwebt ihr Ernst sich bricht,
Dich mit erheitert holdem Blicke:
Du läufst zu ihr, dankst dem Geschiecke,
Das Dich zum festen Schluß gebracht.
Nur Sorge, daß die Tugend steige,
Die Untreu sich in Sesseln beuge:
Da Du den Lauf des Rechts betrachst.

Durch schönste Wahl mit uns verbunden,
Freund fühlest Du die Regung nicht?

Wir wünschen Glück: Doch bittere Stunden

Des Abschieds, der in Wehmuth bricht!

Du willst belohnt nun von uns ziehen:

Dir müsse stets Dein Glücke blühen,

Solang man noch Verdienste ehrt.

Nur denk an uns und unsre Treue,

Die, daß Dich nicht der Wahl gereue,

Zum letzten Hauch bleibt unverehrt.

L. v. Bay Bernas Helvetus.

E. U. Euhn aus Cassel.

H. Duising aus Marburg.

A. von Essen aus Liefland.

D. E. Gleim aus Marburg.

J. B. Gleim aus Cassel.

E. W. Hilchenbach aus Frankfurt
am Mayn.

J. Holler aus Bremen.

D. Klugkist aus Bremen.

J. W. von Löwenfeld aus dem
Darmstädtischen.

B. von Loew eques Rhenanus.

J. F. von der Lühe aus Mecklenburg.

G. F. Mack aus Marburg.

J. E. Martin aus Hessen.

J. E. Mehlburg aus Hanau.

D. Meier aus Bremen.

W. I. Nies aus Ober-Hessen.

J. L. Passavant aus Frankfurt am
Mayn.

J. W. Sundheim aus Cassel.

J. E. Ungewitter aus Hessen.